



NEUKIRCHNER & PARTNER KG

Bilanzbuchhaltergesellschaft

Gewerbepark Süd 28, 8431 Gralla
Tel: 03452/72 00 2-32
Fax: 03452/72 00 2-35
E-Mail: office@neukirchner-partner.at
www.neukirchner-partner.at

Buchhaltung • Jahresabschluss • Beratung • Controlling • Kostenrechnung

Ausgabe 05/2013

KLIENTEN-INFO

Inhaltsverzeichnis

- Senkung Mindestkapital für GmbH geplant
- Neue Alternative zur Bildungskarenz - die Bildungsteilzeit
- Teilwertabschreibung einer Beteiligung bei Liquidation
- Vorsteuervergütung für Drittlandsunternehmer
- Rücktrittsrecht bei eBay-Versteigerung
- Zeitpunkt der Erfassung von Gewinnen einer GmbH & Co KG im Jahresabschluss des Gesellschafters

Senkung Mindestkapital für GmbH geplant

Der Begutachtungsentwurf des **Gesellschaftsrechtsänderungsgesetzes 2013** sieht eine wesentliche Änderung bei den **Kapitalerfordernissen** für GmbHs vor.

Zur Erhöhung der Attraktivität dieser Gesellschaftsform soll **ab 1.7.2013** das **Mindeststammkapital** von derzeit 35.000€ auf **10.000€ sinken**. Der **bar** aufzubringende Teil (Einzahlung des halben Stammkapitals) würde sich dann auf **5.000€** vermindern. Im internationalen Vergleich ist das Mindeststammkapital in Österreich derzeit vergleichsweise hoch, die vorgesehene Senkung würde eine **Annäherung an den EU-Schnitt** von 8.000€ bringen. Wirtschafts- und Justizministerium versprechen sich durch diese Maßnahme rund 1.000 zusätzliche GmbH-Gründungen im Jahr (Erhöhung von derzeit 8.000 Gründungen auf 9.000 Gründungen).

Als weitere **Begleitmaßnahmen** sieht der Begutachtungsentwurf die **Verringerung der Notariats- und Rechtsanwaltskosten** im Zusammenhang mit einer GmbH-Gründung vor. So werden die Kosten für den Notariatsakt und erforderliche Beglaubigungen auf 602€ (bis jetzt 1.181,50€) gesenkt. Weitere Einsparungen bringt der vorgesehene Entfall der verpflichtenden Bekanntmachung der GmbH-Eintragung in der Wiener Zeitung.

Nicht zu unterschätzen sind auch die **positiven Auswirkungen** bei der **Mindestkörperschaftsteuer**, die ja an das Mindeststammkapital geknüpft ist. Beim vorgesehenen Mindeststammkapital von 10.000€ würde sich die **jährliche**

Mindestkörperschaftsteuer von derzeit 1.750€ auf **500€** verringern (Wirkung erst **ab 2014**). Von dieser Änderung **profitieren** dann nicht nur neu gegründete GmbHs, sondern **alle GmbHs**, die aufgrund von fehlenden oder sehr geringen Gewinnen bis dato eine Mindestkörperschaftsteuer von 1.750€ gezahlt haben. Die damit verbundene Verringerung des Steueraufkommens wird auf 40 bis 50 Mio.€ im Jahr geschätzt.

Eine allgemeine Änderung sieht der Gesetzesentwurf auch in § 36 Abs. 2 GmbH vor. Diese Bestimmung regelt, dass der Geschäftsführer bei Verlust des halben Stammkapitals zur Einberufung einer Generalversammlung verpflichtet ist. **Künftig** soll auch bei **Erreichen der URG-Kennzahlen** (Eigenmittelquote von weniger als 8 % und fiktive Schuldentilgungsdauer von mehr als 15 Jahren) eine **Verpflichtung zur Einberufung der Generalversammlung** gesetzlich erforderlich sein.

Innerhalb der Begutachtungsfrist, welche am 22.4.2013 geendet hat, wurden einige kritische Anmerkungen eingebracht. Zum Teil wird dabei die **Befürchtung** geäußert, dass eine Vielzahl bestehender GmbHs eine **Herabsetzung des Stammkapitals** von 35.000€ auf 10.000€ vornehmen werden. Eine solche Kapitalherabsetzung wäre dann als **Einlagenrückzahlung** übrigens **steuerfrei** und könnte an Stelle einer ansonsten beabsichtigten Gewinnausschüttung treten. Über den weiteren Verlauf (Beschlussfassung im Nationalrat, allfällige Änderungen usw.) werden wir Sie selbstverständlich informieren.

Neue Alternative zur Bildungskarenz - die Bildungsteilzeit

Teilwertabschreibung einer Beteiligung bei Liquidation

Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen als **unkörperliche Wirtschaftsgüter** keinem regelmäßigen Wertverzehr. Eine **dauerhafte Wertminderung** führt jedoch zu einer **steuerlichen Abschreibung** auf den niedrigeren **Teilwert**, welche grundsätzlich auf **sieben Jahre** zu verteilen ist. Eine Teilwertabschreibung wie auch ein Veräußerungsverlust sind allerdings **nicht** anzuerkennen, wenn sie durch zuvor durchgeführte **Ausschüttungen** bedingt sind, da es sonst zu einer

Rücktrittsrecht bei eBay-Versteigerung

Ebay-Versteigerungen und vergleichbare Online-Auktionen werden zumeist zwischen **Privatpersonen** abgewickelt. Nach und nach haben aber auch **Unternehmen** dieses Geschäftsmodell für sich entdeckt, wodurch sich auch die Frage stellt, inwieweit das **Konsumentenschutzgesetz** (KSchG) auf solche Transaktionen anzuwenden ist. Das KSchG hat zum Ziel, das regelmäßig **wirtschaftliche Ungleichgewicht** zwischen Unternehmer und Konsument **auszugleichen**, indem es besondere **Schutzvorschriften** vorsieht. Schließt ein Konsument z.B. ein Geschäft via Internet ab – es handelt sich dabei um ein **Fernabsatzgeschäft** – so steht ihm der **Rücktritt** ohne Angabe von Gründen **innerhalb von 7 Werktagen** zu. Die Frist beginnt mit dem Einlangen der Ware oder der Erbringung der Dienstleistung. **Verletzt** der **Unternehmer** seine **Aufklärungspflichten** und weist beispielsweise nicht auf das Bestehen dieses Rücktrittsrechts hin, verlängert sich das **Rücktrittsrecht** sogar auf **drei Monate**.

Der **Oberste Gerichtshof** (OGH) hatte sich unlängst (4 Ob 204/12x vom 15.1.2013) mit dem **Kauf** eines „Bastlerautos“ **auf eBay** auseinanderzusetzen. Konkret ging es darum, ob dem Käufer aufgrund vorliegender Mängel der **Rücktritt** von seiner „**Ersteigerung**“ **auf eBay** **zusteht** oder die **Ausnahmeregelung** im Zusammenhang mit **Versteigerungen** zur Anwendung kommt. **Grundvoraussetzungen** für das Rücktrittsrecht sind die **Unternehmereigenschaft** gem. KSchG sowie das Vorliegen eines Vertragsabschlusses im **Fernabsatz**.

Zeitpunkt der Erfassung von Gewinnen einer GmbH & Co KG im Jahresabschluss des Gesellschafters

Bereits im März 2012 hat das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) eine überarbeitete **Stellungnahme zur Darstellung des Eigenkapitals im Jahresabschluss der GmbH & Co KG** vorgelegt. Die wesentliche Aussage dieser Stellungnahme lautet, dass der Gewinnausschüttungsanspruch der Gesellschafter erst mit Feststellung des Jahresabschlusses der GmbH & Co KG entsteht. Der Gewinn des laufenden Jahres ist daher zum Abschlussstichtag im Eigenkapital der GmbH & Co KG und nicht als Verbindlichkeit gegenüber den Gesellschaftern auszuweisen.

Diese Kernaussage hat die **Frage aufgeworfen, zu welchem Zeitpunkt der Gewinn des laufenden Jahres der GmbH & Co KG als Beteiligungsertrag im Jahresabschluss der Gesellschafter zu erfassen ist**. In der Praxis erfolgte die Gewinnerfassung bei den Gesellschaftern einer GmbH & Co KG bislang regelmäßig phasenkongruent, das heißt bereits in jener Periode, in der die GmbH & Co KG den Gewinn erzielte. Das AFRAC hat diese Frage nun im März 2013 mit der überarbeiteten **Stellungnahme zu den Grundsätzen der unternehmensrechtlichen phasenkongruenten Dividendenaktivierung** beantwortet.

Für eine phasenkongruente Erfassung von Gewinnen einer GmbH & Co KG bei den Gesellschaftern müssen laut AFRAC **folgende Voraussetzungen** vorliegen:

1. Höhe der Stimmrechte

Das empfangende Unternehmen muss **direkt oder indirekt über die laut Gesellschaftsvertrag erforderliche Mehrheit der Stimmrechte** für die Feststellung des Jahresabschlusses bzw. Gewinnverteilung der GmbH & Co KG verfügen.

Bei der Beurteilung der **Unternehmereigenschaft** war hier besonders das typische **Zusammenspiel zwischen Einkauf, Bearbeitung und Verkauf** ausschlaggebend und nicht so sehr die Zahl der Bewertungen, welche der Verkäufer auf der Online-Plattform erhalten hat. Für die Anwendung der Bestimmungen des **Fernabsatzrechts auf „eBay-Versteigerungen“** spricht vor allem, dass ansonsten der Verbraucherschutz nur lückenhaft gewährleistet wäre. Außerdem ist der **Käufer** jedenfalls **schutzwürdig**, da er bei einer solchen Versteigerung regelmäßig den **Kaufgegenstand** vor Vertragsabschluss **nicht** in natura besichtigen kann. Die Frage, ob es sich bei einer **eBay-Versteigerung** um eine Versteigerung handelt, bei der das Fernabsatzrecht nicht zur Anwendung kommt und daher **kein Rücktrittsrecht** vorliegt, **verneinte der OGH**. Eine solche Transaktion ist nämlich **nicht mit einer gerichtlichen Versteigerung** oder einer **in einem Auktionshaus** durchgeführten Versteigerung **vergleichbar**. Entscheidend ist hierfür auch, dass die bei solchen Versteigerungen **übliche Bewertung durch einen unabhängigen Dritten** bei einer Versteigerung auf eBay **nicht vorgenommen** wird. Die gängige **Bezeichnung** als Online-Versteigerung **spielt** hingegen für die Beurteilung **keine Rolle**. Im konkreten Fall konnte der Höchstbietende für das Bastlerauto **innerhalb von drei Monaten** von dem Geschäft **zurücktreten**, da der Verkäufer ihn nicht über das Rücktrittsrecht informiert hatte.

Fehlt eine Bestimmung im Gesellschaftsvertrag, muss das empfangende Unternehmen direkt oder indirekt über alle Stimmrechte verfügen.

2. Zeitliche Lage der Abschlussstichtage

Der Abschlussstichtag der GmbH & Co KG darf nicht nach dem Abschlussstichtag des empfangenden Unternehmens liegen.

3. Beschlusslage zur Dividendenausschüttung

Der Abschluss der GmbH & Co KG muss vor jenem des empfangenden Unternehmens aufgestellt werden. Darüber hinaus muss das empfangende Unternehmen vor dem Abschlussstichtag einen **dokumentierten Beschluss fassen, dass ein bestimmter Betrag zur Ausschüttung vorgesehen ist**. Wird der Gewinn den Gesellschaftern laut Gesellschaftsvertrag ohne weiteres Beschlusserfordernis zugerechnet, ist ein dokumentierter Beschluss vor dem Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Sind alle **Voraussetzungen erfüllt**, hat der Gesellschafter der GmbH & Co KG eine **phasenkongruente Gewinnerfassung über den Ansatz einer Forderung** vorzunehmen. Andernfalls können die Gewinne im Jahresabschluss des Gesellschafters erst im Folgejahr nach Feststellung des Jahresabschlusses der GmbH & Co KG erfasst werden.

Von der Bilanzierung losgelöst ist weiterhin der **Zeitpunkt der steuerlichen Erfassung** des Ergebnisses bei den Gesellschaftern. Das **(anteilige) KG-Ergebnis** ist bei diesen **in jenem Veranlagungsjahr** zu erfassen, in welchem das **Wirtschaftsjahr der KG endet**. Bei gleichen Bilanzstichtagen ist daher das Jahresergebnis der KG jedenfalls noch im selben Jahr zu versteuern.